

Meg Margarete Künzli

Waldheim
6022 Grosswangen
041 970 30 55
079 545 01 41
maneku@gmail.com
www.megkuenzli.ch



Seit 10 Jahren wohne ich wieder in Grosswangen, wo ich einen Teil meiner Kindheit verbrachte. Zusammen mit meinem Partner pflege und gestalte ich hier einen grossen Garten, wobei die Artenvielfalt zunehmend zur Verpflichtung wurde. Vor fünf Jahren haben wir uns mit einer grossflächigen Blumenwiese einen Traum erfüllt. Seitdem „lebt“ unsere Wiese wieder, verschiedenste Pflanzen, Tiere und Insekten haben einen ungestörten Lebensraum gefunden. Im „Coronafrühling 2020“ war der Gegensatz Mensch und Natur krass. Wir Menschen wurden zurückgebunden, die Natur ums Haus entfaltetete sich in ihrer vollsten Pracht...das hat berührt.

Malen begleitet mich seit meiner Kindheit. Alles was mit malen und Farbe zu tun hat regt mich an, fordert mich heraus und ist in seiner Unbegrenztheit Fülle für mich. Vor 30 Jahren begann ich mich in diesem Bereich weiterzubilden (Farbmühle Luzern, Kurse Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern, bei verschiedenen Künstlern, zwei Jahre Kunsttherapie).

Neben Familie mit vier Kindern und meiner Arbeit als med. Praxisassistentin blieb zu Beginn wenig Zeit für meine Leidenschaft.

Seit 2006 arbeite ich vorwiegend in meinem Atelier im „Artyourself“ in der Harnischgasse in Sursee. Die zu Beginn gegenständliche Malerei hat sich stetig verändert. Durch spielerischen Umgang mit Farbe und Materialien versuche ich mein Auge und meinen Geist anzuregen und die Ermüdung durch allgegenwärtige Bilder zu überlisten, um neue Herausforderung der visuellen Wahrnehmung zu erreichen.

Dieses scheinbar „Sinn-lose“ tun regt an, befreit von Konventionen und Vorschriften, hat etwas kindliches, unverfälschtes und eröffnet neue Sichtweisen.

Ich arbeite auf verschiedenen Malgründen mit Acryl, Gouache, Tempera, Kreide, Kohle, Bleistift, sowie diversen Materialien für Collagen, auch Drucktechniken wie Monotypie und Holzdruck faszinieren mich.

Am Kunstparcours zeige ich in der Valiant-Bank einen kleinen Querschnitt meines aktuellen Schaffens, bestehend aus Malerei und einer Installation aus Ton zum Thema „Menschen in der Coronazeit“.

Mich haben die Bilder von verunsicherten, isolierten Menschen tief berührt. Die Bilder gingen mir nicht mehr aus dem Kopf und es drängte mich, dieser Betroffenheit Ausdruck zu verleihen. Ich hatte das Bedürfnis mit meinen Händen etwas Plastisches zu gestalten und versuchte deshalb Köpfe aus Ton zu modellieren. Da ich mit Ton nur wenig Erfahrung habe, ging das zu Beginn eher „harzig“ von meiner Hand. Es fehlte auch das entsprechende Werkzeug, weswegen ich mit Alltagsgegenständen die Köpfe modelliert habe. So war eine Zitrone das Grundgerüst für den Kopf, den Rest habe ich mit Küchenmesser und Zahnstocher gefertigt.

Was so schwerfällig begonnen hatte, wurde zur Leidenschaft und ich habe nach dem Lockdown einfach weiter daran gearbeitet.....

Inzwischen sind in etwa 130 kg Ton verarbeitet und ich freue mich, dass sich mit dem Kunstparcours unerwartet eine Gelegenheit ergeben hat, mein Werk zu zeigen.